

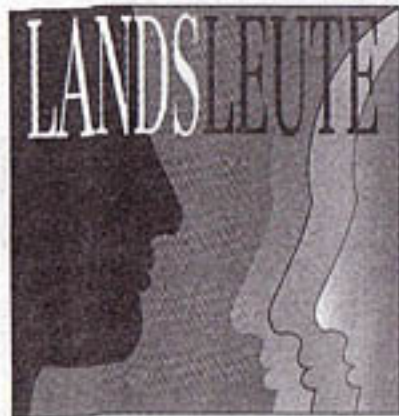
# Adeliger mit Golf-Passion

## Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee zwischen Innovation und Tradition

**A**us seiner Leidenschaft ist eine Geschäftsidee geworden. Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee hat sein Hofgut im oberschwäbischen Bad Waldsee in einen Golfplatz verwandelt und neben dem historischen Anwesen ein modernes Hotel errichtet. Zum zehnjährigen Bestehen wird sich das Haus mit Golfprominenz füllen. Vom 8. Oktober an werden Profis aus Nah und Fern in den sanften Hügeln des Voralpenlands ein hochkarätiges Turnier austragen. Mit dem sportlichen Highlight im Jubiläumsjahr will der 50-jährige zugleich die Urlaubsregion Bodensee-Oberschwaben stärker als Reiseziel ins Blickfeld von Golf-Fans rücken.

Allerdings kann der Adelige, der seit 25 Jahren den Golfschläger schwingt, wenig Zeit für seinen Lieblingssport erübrigen. Denn der Chef des Adelshauses hat die Aufgabe, den Besitz zu bewahren und zu vermehren. Dazu gehören Schlösser, die

Waldburg mit einem Museum sowie Wälder und Weinberge. Wichtigstes wirtschaftliches Standbein ist die Holzwirtschaft auf 9000 Hektar. „Unsere Holzwirtschaft ist rentabel“,



sagt er. Außerdem hat er in Industrieunternehmen, Finanzbeteiligungen und Immobilienentwicklung investiert.

Das Rüstzeug dafür hat sich der Fürst an der Universität in schweize-

rischen St. Gallen geholt, wo er Wirtschaftswissenschaften studierte. Anschließend arbeitete er in London in der Finanzbranche. 1987 kehrte der Jungmanager in seinen Heimatort Wolfegg zurück, um in die Fußstapfen seines Vaters zu treten. Als der Senior 1998 starb, wurde der älteste Sohn Chef des Hauses. Er lebt mit seiner Familie auf Schloss Wolfegg, wenige Kilometer von Bad Waldsee entfernt.

Standesdünkel scheint ihm fern. Adelig zu sein, ist für ihn mehr oder weniger Zufall. „Das ist kein bewusster Prozess“, meint er. Er fühle sich zwar als Glied einer langen Kette von Generationen. Immerhin reichen die Wurzeln des Hauses bis ins 12. Jahrhundert zurück. Wichtig sei aber, seine Aufgabe zeitgemäß zu erfüllen.

In den Klatschspalten ist der Fürst nicht zu finden. „Das muss man wollen“, meint er augenzwinkernd. „Mein Ego hätte aber nichts davon.“ Dass er mit einer italienischen Adeli-



**Besitz zu wahren** und zu vermehren, das ist die Aufgabe von Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee.

Foto: Puchner, dpa

gen verheiratet ist, wissen vor allem Besucher, die seine Frau Viviana als Gastgeberin von Konzerten im Schloss erleben. Das Paar hat drei

Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren, zwei Söhne und eine Tochter.

Für selbstverständlich hält er dagegen soziales und kommunalpolitisches Engagement. Seit 1994 gehört er für die CDU dem Kreistag an. Beim Malteser Hilfsdienst sitzt er im Vorstand, bei der Stiftung Liebenau im Aufsichtsrat. „Wenn man unternehmerisch tätig ist, muss man auch sozial engagiert sein“, findet er.

Innovation strebt er beim Golf an. Das Spiel sollte nach seiner Meinung nicht betuchten älteren Herrschaften vorbehalten sein, sondern zum Sport für alle werden. Deshalb hat er ein Modell eingeführt, das Golfen in kleinen Zeiteinheiten für reduzierte Gebühren. „Dabei habe ich meine Erfahrung genutzt“, sagt er. Daneben liegt ihm die Jugendförderung am Herzen. Er hat erreicht, dass Golf als Schulsport anerkannt worden ist – zumindest in Bad Waldsee und im benachbarten Aulendorf.

Gisela Mackensen, lsw